Die Tenebrioniden (Col.)-Ausbeute von Prof. Dr. Franz Werner und Kustos Dr. Otto Wettstein von den Griechischen, Ägäischen Inseln und dem italienischen Dodekanes in den Jahren 1934 und 1935

Von

Adrian Schuster, Wien

(Vorgelegt in der Sitzung am 23. April 1936)

Herr Kustos Dr. Otto Wettstein, Wien, wandte sich im Jänner 1936 an mich mit der Anfrage, ob ich das von beiden genannten Herren gesammelte Tenebrionidenmaterial von den obenerwähnten Fundorten zur Bestimmung übernehmen wolle.

Ich kam dieser Aufforderung um so lieber nach, als ich seit Jahren bestrebt bin, Material aus Griechenland, den Inseln (ich will zur Abkürzung im weiteren Verlauf nur den Ausdruck »Inseln« für die Inseln des Ägäischen Meeres gebrauchen) und Kleinasien zusammenzutragen und so die Grundlage für die endliche Aufklärung des Zusammenhanges der Arten und Rassen, besonders der Gattung *Pimelia*, zu erhalten.

Erleichtert wurde mir diese Aufgabe durch das umfangreiche Material meiner, nach zoogeographischen Grundsätzen aufgestellten Sammlung, die Belegstücke von möglichst vielen, verschiedenen Fundorten enthält.

Ich gebe zunächst eine Aufzählung der gefundenen Arten mit den dazugehörigen Bemerkungen und zum Schluß eine Darstellung der sich daraus ergebenden Resultate, hinsichtlich der geographischen Verbreitung.

Ich führe bei jeder einzelnen Art an: die Stückzahl, den genauen Fundort, die Zeit des Fanges und den Namen des Sammlers, wobei ich Herrn Prof. Dr. Werner mit »Wr.« abkürze und Herrn Kustos Dr. Wettstein mit »Wt.«

Die Zeit des Fanges führe ich nur bei der erstmaligen Erwähnung des Fundortes an.

Neu waren eine Rasse der *Tentyria angulata* Br. und eine wunderschöne *Pachyscelis* von der Insel Sirina.

Ich danke beiden Herren bestens für die Überlassung von Belegstücken für meine Sammlung.

Verzeichnis der gesammelten Arten.

Apentanodes globosus Rche.

1 St., Karpathos, Pigadia, 12. bis 20. VI. 1935, Wt.

Die Art soll nach Reitter, Best.-Tab. 71, in D. E. Z. 1914, p. 53, auf Zypern, Kreta und in Syrien vorkommen, doch besitze ich nur Zypern-Stücke. Das einzige gesammelte Exemplar weicht von den Stücken von Zypern nicht ab.

Die Angabe in Reitter, l. c., daß die Epipleurallinie der Flügeldecken vollständig ist, trifft nicht immer zu; es gibt Stücke, bei denen sie in der Mitte kürzer oder länger unterbrochen ist.

Erodius (Dirosis) orientalis v. *oblongus* Sol.

18 ♂♂, 11 ♀♀ Karpathos, Pigadia, Wt.

Wurde früher als eigene Art angesehen.

Ich besitze sie noch von Rhodos und Samos, Tigani (leg. Werner, 21. VI. 1932). Nach Gebien im »Coleopterorum Catalogus«, Junk 1911, kommt sie in Chios, Kreta und Syrien vor. Das Prosternum des ♂ hat ein Bärtchen, das bei der typischen Form fehlt.

Erodius (Dirosis) brevicostatus Sol.

4 ♂♂, 7 ♀♀ Siphnos, 31. V. bis 2. VI. 1934, Wr. und Wt.; 4 ♂♂ I. Polinos bei Milos, 6. VI. 1934, Wr. und Lenz.

Ich besitze die Art noch von Kreta, Naxos und Tinos (leg. Krüper). Nach Reitter, l. c., p. 72, auch in Syrien und Mesopotamien, nach Gebien auch in Ägypten. Die Angabe bei beiden »Griechenland« kann sich wohl auf die Inseln beziehen. Ich besitze zwar 2 Stück aus Attika (leg. Krüper), doch sind bei Krüper öfter Fundortverwechslungen vorgekommen.

Zophosis punctata Br.

1 St., Asklepiodeon bei Stadt Kos auf der Insel Kos, 5. VI. 1935, Wt.

Zophosis punctata a. *Maillei* Sol.

1 St., I. Nikaria, H. Kirykos, 19. bis 27. IV. 1934, Wr. und Wt.; 4 St., Kythnos, 27. bis 30. V. 1934, Wr. und Wt.; 1 St., I. Kimolos bei Milos, 21. VI. 1934, Wr. und Wt.

Zophosis punctata a. *Vescoi* Deyr.

2 St., I. Mytilini, Stadt Mytilini, 13. bis 16. VI. 1934, Wr. und Wt.; 3 St., Siphnos, 31. V. bis 2. VI. 1934, Wr. und Wt.; 4 St., Pholegandros, 10. und 11. V. 1934, Wr. und Wt.

Die *Z. punctata* variiert außerordentlich in der Größe, Farbe und Punktierung von Halsschild und Flügeldecken und in der Hals-

schildbildung. Es sind davon mehrere Rassen, Varietäten und Aberrationen beschrieben, die aber teilweise keinen eigenen Namen verdienen.

Das Verbreitungsgebiet ist sehr groß: Mittelmeergebiet, Kleinasien, Syrien, Armenien, Ägypten, Persien, Transkaspien und Turkestan.

Zophosis dilatata Er.

1 St., I. Karpathos, Pigadia. Wt.

Diese Art ist kenntlich an den von oben nicht sichtbaren Rändern der Flügeldecken, dem an den Seiten verflachten Halsschild und der schnabelförmigen Spitze der Flügeldecken.

Sie kommt in Ägypten, Syrien, Kleinasien und auf Rhodos vor, von welch letzterem Fundorte ich sie zahlreich besitze.

Dailognatha caraboides Sol.

5 St., Samothraki, 19. bis 23. VI. 1934, Wr. und Wt.; 4 St., Stampalia, 26. V. 1935, Wt.; 5 St., Levita, nördlich von Stampalia, 1. VI. 1935, Wt.; 14 St., Anaphi, 18. bis 22. V. 1934, Wt.; 1 St., Scoglio Megalo Phthena, südlich von Anaphi, 22. V. 1934, Wt.; 1 St., Polinos bei Milos, 6. VI. 1934, Wr. und Lenz.

Dailognatha caraboides v. *caucasica* Dbr.

3 St., Samothraki, Wr. und Wt.; 2 St., Mytilini, Stadt Mytilini, Wr. und Wt.; 1 St., Chios, Stadt Chios, 10. und 11. VI. 1934, Wr. und Wt.; 3 St., Kalymnos, Pothea, 2. bis 4. VI. 1935, Wt.; 1 St., Kos, Cardiomena, 6. VI. 1935, Wt.; 1 St., Stampalia, Wt.; 4 St., Levita, Wt.; 7 St., Anaphi, Wt.; 4 St., Kimolos, Wr. und Wt.

Die griechischen *Dailognatha*-Arten sind schwierig zu unterscheiden, da die Stücke, auch vom selben Fundorte, außerordentlich variieren und die unterscheidenden Merkmale nur geringe sind. Extreme Stücke sind allerdings unschwer voneinander zu trennen, bei großem Material finden sich aber Exemplare, bei denen ihre Artzugehörigkeit nicht leicht festzustellen ist.

Die Tiere variieren in der Größe, in der Gestaltung der Basallinie der Flügeldecken und des Halsschildes; der Halsschild kann vor der Basis deutlich ausgeschweift sein und, bei derselben Art, gar nicht. Es gibt von derselben Art glänzende und ganz matte Stücke.

D. caraboides ist charakterisiert durch die knapp vor dem Schildchen einen einspringenden Winkel bildende Basallinie der Flügeldecken und die in der Mitte ungerandete Basis des Halsschildes; die *v. caucasica* durch eine vollständige Basallinie des Halsschildes. Es gibt aber Stücke, bei denen scheinbar die Basallinie in der Mitte des Halsschildes unterbrochen erscheint; bei genauerer Besichtigung aber, insbesondere bei der Draufsicht, senkrecht von oben, zeigt sich eine mehr minder deutliche Randlinie.

Die Art ist weit verbreitet und kommt, außer auf der Balkanhalbinsel, auch in Kleinasien, Syrien, Persien und dem Kaukasus vor.

Dailognatha obtusangula Rtt.

2 St., Rhodos, Mte. Fileremo, 8. V. 1935, Wt.; 2 St., Rhodos, Mte. Profeta Elia, 10. bis 12. V. 1935, Wt.; 10 St., Karpathos, Lastrosgebirge, 15. VI. 1935, Wt.; 2 St., Karpathos, Pigadia, Wt.; 11 St., Karpathos, Volada, 15. bis 18. VI. 1935, Wt.; 6 St., Nikaria, H. Kirykos, Wr. und Wt.; 1 St., Furni, Umgebung vom Ort Kampos, 25. IV. 1934, Wt.; 2 St., Alazonisi, Furni-Archipel, 25. IV. 1934, Wr.; 3 St., Thimena bei Furni, Berg Selada, 26. IV. 1934, Wt.; 1 St., Megala Zafrana bei Stampalia, 27. V. 1935, Wt.; 3 St., Ofidusa bei Stampalia, 31. V. 1935, Wt.; 1 St., Schinusa, südlich von Naxos, 4. V. 1934, Wt.; 11 St., Heraklia, 2. und 3. V. 1934, Wt.; 8 St., Ios, 17. bis 19. V. 1934, Wr.; 4 St., Sikinos, 12 V. 1934, Wr.; 10 St., Pholegandros, Wr. und Wt.; 4 St., Paros, 6. bis 8. V. 1934, Wr. und Wt.; 3 St., Antiparos, 7. V. 1934, Wr.; 1 St., Kato Kupho, südlich von Naxos, 4. V. 1934, Wt.; 1 St., Apano Kupho, südlich von Naxos, 4. V. 1934, Wt.

Die Art ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet: Basallinie der Flügeldecken gerade, nicht vom Halsschilde bedeckt, Basallinie des Halsschildes in der Mitte weit unterbrochen, Halsschild stark quer, an den Seiten gerundet, vor der Basis nicht ausgeschweift.

Unter normalen Stücken mit gerader Basallinie der Flügeldecken finden sich aber vom selben Fundorte solche, die einen ziemlich stark einspringenden Winkel, fast wie bei *D. caraboides*, aufweisen, von dieser Art aber durch den queren, seitlich gerundeten Halsschild unterschieden werden können. Es gibt auch Stücke mit deutlich vor der Basis ausgeschweiftem Halsschild.

Die Art scheint auf die Inseln des Ägäischen Meeres beschränkt zu sein; Stücke vom griechischen Festland sah ich noch nicht.

Dailognatha hellenica Rtt.

1 St., Ios, 17. bis 19. V. 1934, Wr.; 4 St., Sikinos, Wr.; 3 St., Erimomilos, 6. VI. 1934, Wt.; 1 St., Kato Kupho, Wt.; 1 St., Kythnos, Wr. und Wt.; 6 St., Siphnos, Wr. und Wt.; 1 St., Sc. Kardiotissa, 12. V. 1934, Wr. und Wt.

Charakterisiert durch folgendes: Basallinie der Flügeldecken gerade, des Halsschildes vollständig, Rand des Epistoms glatt, Seiten des Halsschildes sehr schwach gerundet, vor der Basis ohne Ausschweifung.

Ich habe die Art auch von Naxos, Milos, Seriphos, Tinos, Santorin, Amorgos und, nach Reitter, soll sie auch in Attika vorkommen.

D. obtusangula und *hellenica* kommen nebeneinander vor; beide Arten lagen von Ios, Sikinos und Kato Kupho vor.

Dailognatha Carceli Sol.

1 St., Keros, 5. V. 1934, Wt.

Kennzeichen: Basallinie der Flügeldecken gerade, vom Halsschild nicht bedeckt, Basallinie des Halsschildes in der Mitte unterbrochen, Halsschild mehr weniger quadratisch, vor den Hinterwinkeln schwach ausgeschweift (aber nicht immer).

Ich möchte das einzige vorhandene Stück dieser in Kleinasien sehr häufigen, in Griechenland seltenen Art zurechnen, deren Varietäten *rugata* Sol. und *laevigata* Br. auf Kreta vorkommen.

Dichomma dardanum Stev.

2 St., Siphnos, Wr. und Wt.; 1 St., Ios, Wr.

Die Art ist leicht kenntlich an dem Schulterzahn und an den zahnförmig verlängerten Hinterwinkeln des Halsschildes.

Sie kommt auch auf Kreta, Naxos, Tinos, Seriphos, dem griechischen Festland (ich habe 1 Stück vom Parnaß, leg. Krüper), nach Reitter und Gebien auch in Kleinasien und Syrien, vor.

Tentyria sporadica Rtt.

3 St., Karpathos, Arkassa, 18. VI. 1935, Wt.; 3 St., Karpathos, Pigadia, Wt.

Nach Reitter auch auf Kasos und Armathia, zwei Inseln südwestlich von Karpathos. Die Art scheint selten und ihre Verbreitung eng begrenzt zu sein; doch habe ich 1 Stück von Skyros, nördliche Sporaden (leg. Holtz).

Tentyria angulata Br. f. typ.

1 St., Paros, Wr. und Wt.

Die typische *T. angulata*, die in Griechenland, Kleinasien und Armenien vorkommt, hat scheinbar ganz glatte Flügeldecken, die aber gewöhnlich fein punktiert oder gerunzelt sind.

Unter dem mir vorliegenden Material fand sich nur 1 Stück der typischen Form, während die zahlreichen übrigen einer neuen Form angehören. Die *T. angulata* scheint stark zu Veränderungen der Flügeldeckenskulptur hinzuneigen; so erhielt ich von Herrn Albert Winkler, Wien, und Herrn C. Koch, Duino, eine andere Form der *T. angulata* von Eski-Schehir in Anatolien, die grob gitterartig gerunzelte Flügeldecken, so wie die *T. tessulata* Tausch., aufweist, von dieser aber unter anderem schon durch die stark vortretenden Augen abweicht. Herr Koch wird diese Form beschreiben.

Den Übergang zu dieser kleinasiatischen Form bildet *T. Paganettii* m. von Kreta, die wohl auch eine Rasse der *T. angulata* darstellt.

Auch die Halsschildbildung variiert sehr stark. Ich erhielt seinerzeit Stücke von Syra, die ich ursprünglich für *T. rotundata* Br. hielt, die sich aber als *angulata* mit sehr schmalem Halsschild erwiesen.

Tentyria angulata ssp. *sulcatipennis* m. n. ssp.

19 St., Anaphi, Wt.; 6 St., Megalo Phthena, Wt.; 7 St., Siphnos, Wr. und Wt.

Alle diese Stücke weisen mehr minder starke Längsfurchen der Flügeldecken und einen verhältnismäßig sehr schmalen Halsschild auf, so wie die obenerwähnten Stücke der *angulata* von Syra.

Je 1 Stück von Anaphi und Siphnos zeigen einen Rückfall zur Stammform.

Ich nenne diese Rasse, die im übrigen nicht von der Stammform abweicht, *sulcatipennis*.

Unter dem Material meiner Sammlung fand sich auch 1 Stück dieser Rasse von Santorin, Thera (leg. Dr. Feige, don. H. Gebien).

Tentyria rotundata Br.

7 St., Korinth, 9. V. 1934, Wr.; 3 St., Attika, Hymettos, 17. IV. 1934, Wr. und Wt.

Ich kenne diese Art nur vom griechischen Festland.

Stenosis orientalis Br.

2 St., Nikaria, Wr. und Wt.; 2 St., Erimomilos, Wt; 1 St., Paros, Wr. und Wt.

Eine ziemlich weit verbreitete Art. Sie kommt in Griechenland, auf Korfu, Kephallinia, Kreta, Syra, Zante usw. und in Kleinasien vor.

Eutagenia smyrnensis Sol.

1 St., Anaphi, Wt.

In Griechenland, auf Kreta, Rhodos usw. und in Kleinasien vorkommend.

Akis elongata Br.

7 St., Korinth, Wr.; 2 St. (davon 1 Torso), Kalymnos, Wt.

Die Art kommt in Griechenland (Acarnania, Parnaß, Morea, Taygetos), Bulgarien und der Türkei vor und scheint selten zu sein.

Cephalostenus orbicollis Mén. (= *elegans* Sol. nec Br.).

4 St., Rhodos, und zwar 1 ♀ Mte. Attairo, 16. V. 1935, Wt.; 1 ♀ Mte. Fileremo, 8. V. 1935, Wt.; 1 ♀ Mte. Profeta Elia, Wt.; 1 ♂ Camamat bei Stadt Rodi, 14. V. 1935, Wt.; 1 ♀ Siphnos, Wr. und Wt.; 1 ♀ Scoglio Grabusa bei Amorgos, 5. V. 1934, Wt.; 1 ♂♀ Sikinos, Wr.; 1 ♂ Nikaria, Wr. und Wt.

Kommt auch auf Syra, Naxos, in der Türkei (Byzant, Yedi Koulé, leg. Apfelbeck), in Kleinasien (Smyrna, Makri) und, nach Reitter, auch in Syrien vor.

Die Männchen sind von jenen des *C. elegans* Br. leicht zu unterscheiden; schwieriger die Weibchen. Die Weibchen von *C. orbicollis* zeigen vor der Abschnürung des Halses eine scharfe Ecke, während die Halsabschnürung bei den Weibchen von *C. elegans* sanft verrundet ist.

Pachyscelis villosa Drap.

10 St., Rhodos, und zwar 2 St., Camamat, Wt.; 6 St., Mte. Attairo, Wt.; 1 St., Mte. Profeta Elia, Wt. und 1 St., Mte. Fileremo, Wt.; 2 St., Karpathos, und zwar 1 St., Pigadia, Wt., und 1 St., Lastrosgebirge, Wt.; 4 St., Samothraki, Wr. und Wt.; 4 St., Mytilini, Stadt Mytilini, Wr. und Wt.; 1 St., Chios, Stadt Chios, Wr. und Wt.; 5 St., Nikaria, H. Kirykos, Wr. und Wt.; 1 St., Furni, Umgebung von Ort Kampos, Wt.; 1 St., Kalymnos, Pothea, Wt.; 3 St., Kos, und zwar 1 St., Mte. Dikeo, 8. VI. 1935, Wt., und 2 St., Cefalo, Wt.; 1 St., I. Kea, 8. bis 10. VI. 1934, Lenz; 2 St., Paros, Wr. und Wt.; 3 St., Kythnos, Wr. und Wt.

Die Art ist weit verbreitet, kommt auch auf dem griechischen Festland, in Syrien, Kleinasien und Transkaukasien vor.

Pachyscelis quadricollis Br.

23 St., Anaphi, Wt., davon 6 St. behaart.

Die Art kommt auch auf Kreta (leg. Paganetti) und Morea (Exocherion, leg. Breit; Kambos, Taygetos, leg. Holtz) vor.

Reitter scheidet in Best.-Tab. XXV (Naturf.-Ver. Brünn, XXXI), p. 211 und 212, die vier in Betracht kommenden Arten: *quadricollis* Br., *thessalica* Rtt., *cycladica* Oertz. und *obscura* Sol. durch die Behaarung der Flügeldecken und die Bildung des Prosternalfortsatzes.

Zu den Arten mit kahlen Flügeldecken stellt er *quadricollis* und *thessalica*, wobei er hervorhebt, daß letztere »sonst der *P. obscura* ganz ähnlich« sei.

Zu den Arten, deren Flügeldecken am Grunde zwischen den Körnchen mit feinem, greisem oder gelblichem Haartoment bedeckt sind, stellt er *obscura* und *cycladica*. Diese beiden scheidet er wie folgt: Der Prosternalfortsatz ist bei *cycladica* hinter den Vorderhüften gerade vorgestreckt, während er bei *obscura* stark niedergebogen ist.

Mit der letzteren Scheidung bin ich einverstanden, nicht aber mit der Scheidung hinsichtlich der Behaarung der Flügeldecken.

Es fanden sich unter den vorhandenen 23 *Pachyscelis* von Anaphi 17 kahle Stücke mit kurzem, schwachem Endzahn der Vorderschienen, die auch im Habitus und hinsichtlich des Prosternalfortsatzes, der kurz und hinter den Vorderhüften niedergebogen ist, ganz mit den Stücken der *quadricollis* von Kreta und Morea übereinstimmen. Die restlichen 6 Stück sind aber zwischen den Körnchen der Flügeldecken mehr minder dicht gelblich behaart. *P. cycladica* können es nicht sein, denn diese haben einen viel längeren, gerade verlängerten Prosternalfortsatz und der Halsschild ist breiter und an den Seiten stärker gerundet; aber auch *P. obscura* können es nicht sein, denn diese haben einen kurzen, breiten Körper.

Es gibt also *P. quadricollis*, die kahl, offenbar abgerieben sind, und behaarte, frische Stücke. Das gleiche gilt für *thessalica*, von der ich ein behaartes Stück aus der Umgebung von Volo, sonst übereinstimmend mit den kahlen Stücken desselben Fundortes besitze.

Ich bezweifle daher die Artberechtigung der *P. thessalica* Rtt. und halte sie für kahle *obscura*.

Die griechischen *Pachyscelis* variieren, ebenso wie die Pimelien, ganz außerordentlich in Körperform, Behaarung und Bildung des Prosternalfortsatzes.

Immerhin glaube ich, die Arten scheiden zu können, wie folgt:

1 (2) Prosternalfortsatz verhältnismäßig lang, gerade hinter den Vorderhüften verlängert. Körper lang, eiförmig. Halsschild verhältnismäßig breit, an den Seiten ziemlich stark gerundet *cycladica* Oertz.

2 (1) Prosternalfortsatz kurz, hinter den Vorderhüften niedergebogen.

3 (4) Körper kurz, breit, eiförmig. Halsschild quer (*thessalica* Rtt.) *obscura* Sol.

4 (3) Körper lang und schmal. Halsschild wenig breiter als lang *quadricollis* Br.

Pachyscelis obscura Sol.

4 St., Korinth, Wr.; 1 St., Kos, Mte. Dikeo, Wt.

Ich habe Stücke vom Parnaß, Attika, Kalawryta (Morea), Volo (Thessalien), Tinos und Syra (leg. Krüper), Samos (leg. v. Oertzen), Skyros (leg. Werner, 1927) und von Kleinasien (Isparta und Afiun Karahissar).

Pachyscelis cycladica Oertz.

3 St., Heraklia, Wt.; 3 St., Megalo Phthena, Wt.; 4 St., Ios, Wr.; 6 St., Sikinos, Wr.; 1 St., Pholegandros, Wr. und Wt.; 2 St., Paros, Wr. und Wt.; 1 St., Kythnos, Wr. und Wt.; 4 St., Siphnos, Wr. und Wt.; 2 St., Apano Kupho, Wt.; 1 St., Kardiotissa, Wr. und Wt.; 1 St., Keros, Wt.

Die Stücke von Siphnos sind vollkommen kahl, offenbar alt und abgerieben.

Ich habe auch Stücke von Naxos (leg. Krüper), Tinos, Andros, Syra und Ios (leg. Werner, 1927).

P. obscura und *cycladica* kommen auf einigen Inseln, wie Tinos und Syra, zusammen vor; *P. villosa* und *obscura* auf Kos; *P. villosa* und *cycladica* auf Paros.

Pachyscelis Wettsteini n. sp.

4 St., I. Sirina bei Stampalia, 28. V. 1935, Wt.

Schwarz, glänzend, lang eiförmig; Halsschild und Flügeldecken an den Seiten kurz abstehend, schwarz; Mittel- und Hinterbrust lang abstehend, schwarz; Abdomen kurz, geneigt, gelb behaart; Oberseite sonst kahl; im Habitus der *Pachyscelis metopotapha* Mén. am ähnlichsten. Kopf ziemlich dicht gekörnelt, Seitenrand vor den Augen lappenförmig erweitert, dann gerade zum Vorderrande des Kopfschildes abfallend, ohne seitlichen Einschnitt. Augen quer nierenförmig, flach, kaum vorragend. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, gewölbt, quer, an den Seiten gleichmäßig, nicht stark, gerundet; Vorder- und Hinterrand gerade, die ganze Oberseite mit oben abgeflachten, ziemlich großen Körnern bedeckt; die Zwischenräume stellenweise größer als die Körner. Prosternum ähnlich gekörnt, mit lanzettförmigem, über die Vorderhüften vorragendem Prosternalfortsatz, der keine gelbe Behaarung aufweist. Flügeldecken gewölbt, an den Seiten fast parallel, ohne Rippen, auf der Scheibe mit Längsfurchen, die mehr minder deutliche grubige Punkte haben; die Zwischenräume erhaben, mit einer unregelmäßigen Reihe glänzender, oben abgeschliffener Körner, die zum Teile so groß sind wie die des Halsschildes, zum Teile größer oder kleiner; vielfach einzelne Körner auf die Furchen übergreifend; an den Seiten ungefurcht, ziemlich dicht, unregelmäßig gekörnelt, mit vereinzelten

grubigen Punkten. Der innere Rand der Epipleuren vorne glatt, nach innen geschlitzt. Abdomen in großen Zwischenräumen gekörnelt. Beine kräftig; Vorderschienen zur Spitze verbreitert, die äußere Spitze zahnförmig vorragend; die mittleren und hinteren Schienen elliptisch, ungekantet, ungefurcht; Mittel- und Hintertarsen kurz beborstet.

Long.: 18 bis $20^1/_2$ *mm.*

Östliche Kykladen: Insel Sirina bei Stampalia, 28. V. 1935, leg. Wettstein.

Es liegen mir vier bis auf die Größe übereinstimmende Stücke vor. Nur die Furchen auf der Scheibe der Flügeldecken sind mehr minder tief.

Die neue Art gehört in die erste Gruppe der *Pachyscelis* mit eingeschlitzten Epipleuren.

Von *P. villosa* Drap. durch den starken Glanz der kahlen Oberseite, den Mangel der lang abstehenden Behaarung, die fast parallelen, an den Seiten kaum erweiterten Flügeldecken, die größeren, oben abgeschliffenen Körner des Halsschildes, die erhabenen Zwischenräume der Flügeldecken, auf denen die runden Körner unregelmäßige Reihen bilden, verschieden.

Von *P. rotundata* Kr. und *chrysomeloides* Ol. schon durch die lang eiförmige Körperform abweichend. Die *P. hirtella* Sol. soll, nach Kraatz, Rev., p. 312, eine Körperform fast wie *granulosa* Sol. = *villosa* Drap. und, nach der Beschreibung, »elytris transversim subrugosis« haben, was auf die neue Art nicht zutrifft.

P. persica Redtb. ist eine kleine, *Lasiostola* ähnliche Art und *P. musiva* Mén. und deren viele Rassen differieren sämtlich durch die ganz anders skulptierten Flügeldecken. *P. Bang-Haasi* Rtt. endlich ist viel schlanker, hat eine matte Oberseite, die Scheibe der Flügeldecken ist ganz flach, ohne erhabene Zwischenräume und die besonders vorne viel größeren Körner sind nicht reihig gestellt.

Herrn Kustos Dr. Otto Wettstein zu Ehren benannt.

Pimelia sericella Sol.

2 St., Anaphi, Wt.; 3 St., Paros, Wr. und Wt.

Diese *Pimelia* ist unter den äußerst schwierigen und außerordentlich veränderlichen griechisch-kleinasiatischen Arten am leichtesten an den stark vorragenden Glotzaugen und der Körnelung auf der Scheibe des Halsschildes kenntlich.

Ich habe die Art auch von Naxos und Tinos (leg. Krüper), Milos (leg. Werner, 1927), Syra, Santorin (Thera, leg. Ebner), Kreta (leg. Paganetti), von Attika, Thessalien (Vardarebene, leg. Schatzmayr) und dem Taygetos.

Pimelia sericella v. *calculosa* Sol.

7 St., Ios, Wr.; 3 St., Sikinos, Wr.

Die Varietät entspricht den vollkommen kahlen Stücken der *P. sericella*. Ich besitze sie zum Teil von denselben Orten und von Mykonos (leg. Werner, 1927).

Stammform und Varietät nur von Griechenland bekannt; kleinasiatische Stücke mit sicherem Fundort habe ich nicht gesehen.

Pimelia verruculifera Sol.

2 St., Mytilini, Wr. und Wt.

Die Art kommt hauptsächlich im westlichen Anatolien vor; bei Smyrna ist sie häufig, ich habe aber auch Stücke vom asiatischen Skutari und Kadikoi und schließlich von Rhodos.

Pimelia asperula Sol.

5 St., Nikaria, Wr. und Wt.; 1 St., Kea, 8. bis 10. VI. 1934, Lenz.

Eine Art, hauptsächlich des griechischen Festlandes; ich habe sie von Korinth und Xylokastron im Poloponnes.

Pimelia polita Sol. n. ssp.?

1 St., Kea, Lenz.

Von der Insel Kea liegt leider nur in einem einzigen Exemplar eine *Pimelia* vor, die ich zur *P. polita* Sol. stellen möchte, und zwar weil der Teil der Flügeldecken zwischen Humeral- und Lateralrippe senkrecht abfällt und die Lateralrippe von oben nicht sichtbar ist, eine Bildung, die sich nur bei *P. polita* und in geringerem Maße bei *verruculifera* zeigt.

Die *P. polita* variiert hinsichtlich der Skulptur der Flügeldecken sehr stark. Vollkommen glatten Stücken stehen unzweifelhafte *polita* gegenüber, bei denen sich Tuberkeln zeigen, die bei manchen Stücken schwach, aber deutlich sind, bei anderen aber stark hervortreten.

Das vorliegende Stück weist nun auf den Flügeldecken eine von großen Tuberkeln gebildete erste Dorsalrippe auf, die beiläufig im ersten Viertel, von der Basis an gerechnet, beginnt und fast bis zur Spitze reicht; die zweite Dorsalrippe ist von schwächeren Tuberkeln gebildet, beginnt hinter der Mitte und vereinigt sich gabelförmig mit der ersten; die Humeralrippe beginnt ein kurzes Stück hinter den Schultern, wird von der Mitte ab kielförmig und durch Kerben unterbrochen; die Lateralrippe ist vorne undeutlich, aus kleinen runden Körnern bestehend, gegen die Spitze wird sie ebenfalls, aber schwächer, kielförmig und durch Kerben unterbrochen.

Der erste und zweite Zwischenraum sind dicht mit runden, ziemlich großen Tuberkeln und dazwischengestreuten kleinen Körnern bedeckt, der dritte Zwischenraum weist ähnliche, aber weniger dichtgestellte Tuberkeln auf, der Raum zwischen Humeral- und Lateralrippe zwei bis drei unregelmäßige Reihen kleinerer, rundlicher Tuberkeln und der umgeschlagene Teil der Flügeldecken ist dicht mit kleinen Körnern bedeckt. Der Halsschild hat an den Seiten nicht sehr dichte, runde Körner und, auf der Scheibe, eine zerstreute, grobe Punktierung, zwischen der sich hie und da noch feinere Punkte zeigen.

Das Tier ist auffallend groß: Long.: 21 *mm*, lat. 14 *mm*.

Mit Rücksicht auf die große Veränderlichkeit der Pimelien möchte ich auf dieses einzige Stück weder eine neue Art noch eine neue Rasse aufstellen.

Blaps taeniolata Mén.

2 ♂♂ Rhodos, Mte. Profeta Elia, Wt.

Eine weit verbreitete Art, die in Griechenland, Syrien, dem Libanon, Kleinasien, Südrußland, Kaukasus, Persien, Mesopotamien (Babylon und Bagdad), aber auch auf Zypern und Rhodos vorkommt.

Blaps gigas L.

1 ♂ Rhodos, Mte. Profeta Elia, Wt.

Noch weiter verbreitet als die vorige Art. Von Spanien bis Palästina, sowohl auf der europäischen als auf der afrikanischen Seite des Mittelmeeres, auf den Canaren; in Dalmatien, sowohl auf dem Festland als auf den Inseln (Arbe, Lesina, Lissa); auch in Istrien, nördlich bis Görz (konf. Müller, Z. B., 1921, p. 192).

Blaps tibialis Rche.

1 ♂ W. Rhodos, Monolithos, 18. und 19. V. 1935, Wt.; 1 ♀ Rhodos, Mte. Profeta Elia, Wt.

Auf der Balkanhalbinsel, in Südrußland und Kleinasien.

Blaps lethifera Marsh.

1 ♀ Anaphi, Wt. (Rudiment).

In ganz Europa, sogar in Norwegen (leg. Münster), auf Teneriffa, Madeira, in Kleinasien, Syrien, Sibirien bis Turkestan.

Blaps mucronata Latr.

2 St., Kalymnos, Pothea, Wt.; 2 St., Ios, Wr.; 2 St., Pholegandros, Wr. und Wt.; 1 St., Kea, Lenz; 1 St., Korinth, Wr.; 2 St., Alexandropel, Wr.

In ganz Europa, mit Ausnahme des höchsten Nordens, im Kaukasus und in Algier.

Dendarus messenius Br.

1 ♂ Attika, Hymettos, 17. IV. 1934, Wr. und Wt.

Auf dem griechischen Festland (Attika, Parnaß, Taygetos usw.) sehr häufig, in Thessalien (Volo), Mazedonien (Athos), Serbien (leg. Ebner); aber auch auf Naxos und Tinos (leg. Krüper), auf Syra (leg. Schatzmayr) und Milos (leg. Werner).

Dendarus moesiacus Muls.

2 ♀♀ Samothraki, Wr. und Wt.; 2 ♂♂ Nikaria, H. Kirykos, Wr. und Wt.

In Mazedonien (Athos, Keretschkoi, leg. Schatzmayr), Thessalien (Pelion), Südbulgarien (Kritschin) und auf Lemnos (leg. Werner).

Eine wohl häufig verkannte Art.

Dendarus graecus Br.

2 ♂♂, 1 ♀ Agios Evstathios bei Kimolos, 6. VI. 1934, Wr.

Auf Kreta von Paganetti zahlreich gesammelt, auch auf dem Parnaß.

Dendarus sinuatus Muls.

1 ♀ Ofidusa bei Stampalia, Wt.; 12 ♂♂, 10 ♀♀ Anaphi, Wt.; 1 ♂♀ Megalo Phthena, Wt.

Ich kann bei Bestimmung dieser Seidlitz unbekannt gebliebenen Art nur auf *D. sinuatus* kommen. Die Angabe bei Reitter, Best.-Tab. 53, p. 87, »Vorder- und Hinterschenkel des ♂ innen tomentartig gelb behaart« beim Subgenus *Pandarus* Muls. ist falsch. Seidlitz führt in Erichson, V, p. 390, unter 1, richtig an: »Hinterschenkel des ♂ unten behaart« und unter 2, »Die Hinterschenkel des ♂ nur wenig behaart, die Vordertibien von der Mitte an innen verbreitert« = *sinuatus* Muls. Das stimmt genau auf die vorliegende Art. *D. graecus* hat die Hinterschenkel des ♂ ganz bebürstet, die Vorderschienen ein kurzes Stück nach der Basis plötzlich verbreitert und am Beginn dieser Verbreiterung ein Haarbüschel. Eine ähnliche Bildung der Vorderschienen, aber unbehaarte Hinterschenkel, hat nur *Dendarus (Dichromma) tibialis* Seidl. Dieser fällt schon durch den starken Glanz der Oberseite auf, während *sinuatus* matt ist; die Zwischenräume der Flügeldecken sind bei *tibialis* eben, bei *sinuatus* gewölbt. Die Behaarung der Hinterschenkel bei *sinuatus* ist schwach, aber vorhanden.

Die Art ist also an den schwach behaarten Hinterschenkeln und den von der Mitte an verbreiterten Vorderschienen des ♂ von den verwandten Arten zu unterscheiden. Die übrigen Arten der Untergattung: *stygius* Waltl, *calcaratus* Bdi. und *Victoris* Muls., haben behaarte Vorderschenkel des ♂.

Als Fundort gibt Seidlitz, ex Mulsant, Kleinasien, Reitter überdies noch Syra an. Die Art, von der ich nur 1 Stück mit dem Fundorte »Graecia« hatte, scheint selten zu sein oder es ist ihr Vorkommen sehr lokal.

Dendarus tibialis Seidl.

3 ♂♂, 2 ♀♀ Ios, Wr.; 1 ♂ Keros, 6. V. 1934, Wt.; 3 ♂♂, 4 ♀♀ Sikinos, Wr.; 1 ♀ Kato Kupho, Wt.; 1 ♂ Siphnos, Wr. und Wt.

Ich habe die Art auch von Syra, Paros und Naxos. Reitter und Seidlitz geben noch Griechenland und Kleinasien an.

Dendarus rhodius Bdi.

1 ♀ Rhodos, Mte. Fileremo, Wt.; 1 ♀ Nikaria, H. Kirykos, Wr. und Wt.; 1 ♂♀ Alazonisi, Wt.; 7 ♀♀ Sirina, Wt.; 2 ♀♀ Tria Nisia bei Sirina, 29. V. 1935, Wt.; 4 ♀♀ Megala Zafrana, Wt.

Auf Rhodos sehr häufig, nach Reitter auch in Ostgriechenland und auf Kasos. Ich habe 2 Stück von Tinos (leg. Krüper), doch erscheint mir die Fundortangabe kaum wahrscheinlich.

Pedinus quadratus Br.

1 ♂ Chios, Wr. und Wt.; 5 ♂♂, 7 ♀♀ Anaphi, Wt.; 2 ♂♂, 2 ♀♀ Paros, Wr. und Wt.; 1 ♂♀ Antiparos, Wr.; 1 ♂ Keros, Wt.

Die Art ist sowohl auf dem griechischen Festland als auch auf den Inseln sehr häufig. Ich habe sie von folgenden Inseln: Korfu, Kephallinia, Levkas (leg. Beier), Kreta, Naxos, Zante. Kommt auch in Albanien (Valona) vor.

Pedinus Krüperi Seidl.

1 ♂, 2 ♀♀ Korinth, Wr.

Das vorliegende ♂ hat den sonst an der Spitze der Hinterschienen vorhandenen bürstenförmigen Haarbesatz ganz abgerieben, was bei älteren Stücken vorkommt und die auf der Behaarung der Hinterschienen des ♂ aufgebaute Bestimmungstabelle (Seidlitz, Reitter) unbenützbar macht. Die Art ist aber an der charakteristischen, sehr lang eiförmigen Gestalt und der hakenförmig gekrümmten Spitze der Hinterschienen des ♂ leicht kenntlich. Ich habe sie zahlreich vom Parnaß (leg. Paganetti), vom Peloponnes (Clementi am Kyllene) und von der Insel Poros (nicht Paros).

Pedinus curvipes Muls.

4 ♂♂, 7 ♀♀ Alazonisi, Wt.; 2 ♂♂, 4 ♀♀ Nikaria, H. Kirykos, Wr. und Wt.

Diese Art scheint sehr stark zu variieren. Die ♂♂ von Nikaria weisen die für die Art charakteristischen plumpen, stark bogenförmig gebogenen Hinterschienen auf; hingegen haben jene von Alazonisi etwas dünnere, nur schwach gebogene Hinterschienen. Ohne sehr großes Material von verschiedenen Fundorten läßt sich nicht sagen, ob noch andere Arten oder Rassen darunter vorhanden sind oder ob die Veränderungen innerhalb der bei allen *Pedinus* ziemlich weit zu ziehenden Variationsgrenzen liegen. Ich bin deshalb seit Jahren bemüht, ein möglichst großes Material zusammenzutragen.

Die Art ist, nach Reitter, über Griechenland, die Türkei und Kleinasien, wo sie häufig ist, verbreitet.

Unter den kleinasiatischen Stücken sah ich auch solche, die auf der flachgedrückten Fläche der Hinterschienen des ♂, nahe der Basis, einen kleinen, zahn- oder knopfförmigen Vorsprung aufweisen, so wie *P. Strabonis* Seidl., dabei aber stark gekrümmte Hinterschienen haben.

Micrositus orbicularis Muls.

2 St., Siphnos, Wr.

Nach Reitter und Gebien in Griechenland, Kreta und Mesopotamien. Ich habe sie von Naxos, Tinos und Milos (alle drei leg. Krüper).

Gonocephalum pusillum F.

1 St., Rhodos, Mte. Profeta Elia, Wt.; 1 St., Paros, Wr. und Wt.

Eine sehr weit verbreitete, gemeine Art. Sie kommt in Mittel- und Südeuropa, Nordafrika, Kaukasus, Kleinasien, Transkaspien, Turkestan und Tibet (Kuku-Nor, Koll. Hauser) vor.

Gonocephalum rusticum Ol.

1 St., Mytilini, Wr. und Wt.

Eine ebenso weit verbreitete Art, deren Verbreitungsgebiet sich so ziemlich mit dem der vorigen Art deckt.

Opatrum geminatum Br.

1 St., Nikaria, H. Kirykos, Wr. und Wt.

Die Art kommt auf der Balkanhalbinsel, in Kleinasien, dem Kaukasus und in Transkaspien vor.

Opatrum obesum v. *elevatum* Br.

10 St., Anaphi, Wt.

In Italien, Griechenland, Türkei, Mesopotamien und Ägypten, auch auf Rhodos.

Opatroides punctulatus Br.

2 St., Karpathos, Pigadia. Wt.; 1 St., Karpathos, Volada, Wt.; 2 St., Chios, Wr.; 1 St., Kalymnos, Pothea, Wt.; 2 St., Kos, Asklepiodeon, Wt.; 3 St., Ofidusa, Wt.; 3 St., Anaphi, Wt.; 4 St., Ios, Wr.; 1 St., Polinos, Wr.; 1 St., Antiparos, Wr.; 1 St., Kato Kupho, Wt.

Im ganzen Mittelmeergebiet, Kaukasus, Persien, Zentralasien und Ostsibirien. *O. angulatus* Bdi. von Persien und Syrien läßt sich von *O. punctulatus* nicht trennen und *O. vicinus* Fairm. aus Indien ist ebenfalls mit *O. punctulatus* synonym.

Helops (Raiboscelis) azureus Br.

4 St., Anaphi, Wt.; 1 St., Megalo Phthena, Wt.

Helops azureus v. *tumidicollis* Küst.

1 St., Nikaria, H. Kirikos, Wr. und Wt.; 1 St., Stampalia, Wt.; 1 St., Schinusa, Wt.; 1 St., Ios, Wr.; 2 St., Sikinos, Wr.; 2 St., Kardiotissa, Wr. und Wt.; 1 St., Kimolos, Wr. und Wt.; 1 St., Agios Evstathios bei Kimolos, 6. VI. 1934, Wr.; 2 St., Siphnos, Wr. und Wt.; 1 St., Attika, Hymettos, Wr. und Wt.

Helops azureus a. *immargo* Rtt.

2 St., Anaphi, Wt.; 1 St., Megalo Phthena, Wt.

H. azureus kommt auf dem griechischen Festland, den Inseln und, die Stammform nach Seidlitz, auch in Tirol vor.

Die Varietät *tumidicollis* Küst. unterscheidet sich von der Stammform durch den an den Seiten mehr minder verflachten Halsschild. Die Farbe spielt dabei keine Rolle, denn es gibt sowohl von der Stammform als auch von der Varietät blaue und schwarze Stücke.

Reitter beschreibt in den Best.-Tab. 92, p. 30 (W. E. Z., 1922), eine Art *immargo* und meint: »Wohl nur eine Form von *azureus* oder *syriacus.*«

Ich habe gefunden, daß bei *H. azureus* in der Regel das Analsternit vollständig gerandet ist, daß es aber Stücke gibt, bei denen es nur an den Seiten gerandet erscheint. Von den Arten mit nur an den Seiten gerandetem Analsternit: *syriacus* Rche., *eleodinus* Rche. und *coelestinus* Waltl, unterscheiden sich diese Stücke aber

durch die im Bogen gerundete Basis des Halsschildes. In dieser Ansicht wurde ich durch die Stücke von Anaphi bestärkt, bei denen entweder das Analsternit vollständig gerandet ist oder nur an den Seiten. Dann ist die Randlinie vollkommen verschwunden und an der Spitze zeigt sich ein Rudiment einer Randlinie. *H. immargo* Rtt. ist also nur eine Aberration von *H. azureus.*

Helops coelestinus Waltl.

3 St., Keros, Wt.

Helops coelestinus v. *quadraticollis* Küst.

1 St., W. Rhodos, Monolithos, Wt.; 2 St., Mytilini, Stadt Mytilini, Wr. und Wt.; 1 St., Chios, Stadt Chios, Wr. und Wt.; 1 St., Kalymnos, Wt.; 2 St., Kato Kupho, Wt.; 1 St., Scoglio Grabusa bei Amorgos, 5. V. 1934, Wt.

Helops coelestinus v. *rugipleuris* Rtt.

1 St., Rhodos, Mte. Attairo, Wt.

Die Stammform und die Varietät *quadraticollis,* die sich von ersterer nur durch die fast geraden, feiner gerandeten Seiten des Halsschildes unterscheidet, kommen in der Türkei, Kleinasien und auf den Ägäischen Inseln vor. Die Varietät *rugipleuris,* charakterisiert durch »sehr grob und dicht wurmartig gerunzelte Pleuren des Halsschildes«, wurde bisher nur auf Rhodos gefunden.

Helops lacertosus Küst.

1 St., Nikaria, H. Kirykos, Wr. und Wt.

Nach Seidlitz, l. c., p. 715, zur Untergattung *Helops* s. str., nach Reitter, l. c., p. 41, zu *Pelorinus* Vaul. gehörig, kommt in Griechenland und auf den Kykladen vor.

Ich habe Stücke vom Parnaß (leg. Paganetti), von Mazedonien (Petrič, Mus. Prag) und von Bansko, Piringebirge in Bulgarien (Frey, München).

Wenn wir nun das oben Gesagte zusammenfassen, so ergibt sich folgendes: Unter dem gesammelten Material fanden sich:

1. Arten mit sehr weiter Verbreitung:

Zophosis punctata Br. und Varietäten, *Blaps taeniolata* Mén., *Blaps gigas* L., *Blaps lethifera* Marsh., *Blaps mucronata* Latr., *Gonocephalum pusillum* F. und *rusticum* Ol. und *Opatroides punctulatus* Br.

2. Arten, deren Verbreitung auf den Osten (Griechenland, Ägäische Inseln, Ägypten, Syrien, Kleinasien) beschränkt ist:

Apentanodes globosus Rche., *Erodius orientalis* v. *oblongus* Sol. und *brevicostatus* Sol., *Zophosis dilatata* Er., *Dailognatha caraboides* Sol. und v. *caucasica* Dbr., *Dichomma dardanum* Stev., *Tentyria angulata* Br., *Pachyscelis villosa* Drap., *Blaps tibialis* Rche., *Opatrum geminatum* Br. und *obesum* Ol.

3. Arten, deren Vorkommen auf die Balkanhalbinsel, die Inseln des Ägäischen Meeres und Kleinasien beschränkt ist:

Dailognatha Carceli Sol., *Stenosis orientalis* Br., *Eutagenia smyrnensis* Sol., *Cephalostenus orbicollis* Mén., *Pachyscelis obscura* Sol., *Pimelia verruculifera* Sol., *Dendarus sinuatus* Muls. (ob die Art wirklich in Kleinasien vorkommt, ist zweifelhaft) und *tibialis* Seidl., *Pedinus curvipes* Muls., *Helops coelestinus* Waltl und v. *quadraticollis* Küst.

4. Arten, die nur auf der Balkanhalbinsel und den Inseln vorkommen:

Dailognatha hellenica Rtt., *Akis elongata* Br., *Pachyscelis quadricollis* Br., *Pimelia sericella* Sol. und v. *calculosa* Sol., *Pimelia asperula* Sol., *Dendarus messenius* Br., *moesiacus* Muls., *graecus* Br. und *rhodius* Bdi., *Pedinus quadratus* Br., *Micrositus orbicularis* Muls. (Stücke von Mesopotamien habe ich nie gesehen), *Helops azureus* Br., v. *tumidicollis* Küst., a. *immargo* Rtt. und *lacertosus* Küst.

5. Arten, die nur auf den Inseln des Ägäischen Meeres vorkommen:

Dailognatha obtusangula Rtt., *Tentyria sporadica* Rtt., *Tentyria angulata* ssp. *sulcatipennis* m., *Pachyscelis cycladica* Oertz. und *Wettsteini* m. und *Helops coelestinus* v. *rugipleuris* Rtt.

Nur in Griechenland kommen vor:

Tentyria rotundata Br. und *Pedinus Krüperi* Seidl.

Es zeigt sich also, daß 8 Arten eine sehr weite Verbreitung haben, das Vorkommen von 11 Arten auf den Osten (Griechenland, Inseln, Ägypten, Syrien, Kleinasien, Mesopotamien); von 10 Arten auf die Balkanhalbinsel, die Inseln und Kleinasien; von 13 Arten auf die Balkanhalbinsel und die Inseln und von 6 Formen auf die Ägäischen Inseln allein beschränkt ist.

10 auf der Balkanhalbinsel, den Inseln und in Kleinasien vorkommenden Arten stehen also 19 Arten gegenüber, die nicht in Kleinasien vorkommen.

Es ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß diese Einteilung eine Korrektur erfährt. Es können Arten in Gebieten gefunden werden, von wo sie bisher nicht bekannt waren; anderseits kann sich aber herausstellen, daß Arten in Gegenden, in denen sie angeblich vorkommen sollen, nicht zu finden sind.

Nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß bei jenen Arten, deren Fundort nicht auf Grund von Belegstücken meiner Sammlung sichergestellt, sondern auf Angaben von Katalogen oder Bestimmungstabellen basiert ist, die Möglichkeit einer Fehlbestimmung oder einer falschen Fundortsangabe besteht.

Wien, Anfang April 1936.
